

(31) Darlehen für Tunesien

China gewährt Tunesien ein weiteres zinsloses Darlehen von 12 Mio. US\$. Schon 1972 hatte Tunis 32 Mio. US\$ aus Peking erhalten. Mit dem jetzigen Geld soll der Bau eines Kanals in der Region von Cap Bon finanziert werden. (Le Monde 27.2.77)

WIRTSCHAFT**(32) Wirtschaftsdaten 1976**

Nach einem Bericht der FEER vom 11. März 1977 (S.34-35) schätzen Hongkonger Fachleute das Wirtschaftswachstum der VR China 1976 geringer ein als in den Jahren zuvor. Sie gehen von einer Steigerung des BSP von 3,5% aus, in absoluten Zahlen also einem BSP von rd. 310 Mrd. US\$. US-Regierungsquellen setzen das Wachstum des chinesischen BSP sogar nur auf 3% an. Eine Steigerungsrate des BSP von 3-3,5% wäre die niedrigste seit der Kulturrevolution 1967-68.

Das Wachstum der Industrieproduktion wird dabei auf rd. 4% geschätzt und das der Landwirtschaft auf nur 1,9%, also geringfügig unterhalb des Bevölkerungswachstums. Die Bewertung der Zahlen muß allerdings mit großer Vorsicht ausgeübt werden, da die statistischen Einzeldaten 1976 noch spärlicher waren als in den Vorjahren. Interessant ist, daß für die erste Jahreshälfte 1976 das Industriewachstum auf rd. 5-6% geschätzt worden war. Die schweren Erdbebenschäden in Nordchina dürften danach einen Wachstumsverlust von 1-2% verursacht haben. Der enttäuschendste Sektor ist die Stahlindustrie gewesen, deren Jahresproduktion 1976 auf rd. 21 Mio. t zurückgefallen sein soll, d.h. in etwa auf den Stand von 1971. 1975 wurden noch rd. 25 Mio. t Stahl produziert. Hauptursache für diese Einbußen war offensichtlich das Beben von T'ang-shan, das neben den dortigen Stahlwerken vor allem Chinas größtes Kohlekombinat Kai-luan beeinträchtigte. Nach Schätzungen dürfte die dortige Kohleförderung um rd. ein Drittel zurückgegangen sein, d.h. von mehr als 25 Mio. t auf 17-18 Mio. t. Wichtiger jedoch ist die Tatsache, daß Kai-luan Chinas größter Kokskohleproduzent ist und die Stahlwerke von Peking, Tientsin, Shanghai und T'ang-shan versorgt, deren gemeinsame Produktion auf rd. 8 Mio. t Stahl geschätzt wird. Die höchste Wachstumsrate im industriellen Bereich wies die Rohölförderung auf, die auf 13% geschätzt wird. Auch hier läßt sich jedoch ein Rückgang feststellen, wenn man die Wachstumsraten der Vorjahre zum Vergleich heranzieht. Sie lagen in der Nähe der 20%-Marke.

Unterschiedliche Einschätzungen liegen für die Getreideproduktion 1976 vor. Sie rangieren zwischen 283 Mio. t und 290 Mio. t, also in jedem Fall ein Wachstum von weniger als 2%. Hauptursache hierfür waren die extrem schlechten Wetterbedingungen in den großen Anbaugebieten. Ohne die gewaltigen Leistungen im Grundlagenaufbau (vor allem Be- und Entwässerung) der letzten sechs bis acht Jahre hätte die Getreideernte 1976 wahrscheinlich zu unüberbrückbaren Noterscheinungen geführt, wie sie noch 1960-61 zu verzeichnen waren.

Wesentliche Schwierigkeiten bestehen offensichtlich weiterhin auf dem Gebiet des Ferntransports, insbesondere im Eisenbahnwesen. Neben niedrigen Löhnen (letzte Erhöhung 1962) wird vor allem mangelndes Management verantwortlich gemacht.

Die radikalen politischen Einflüsse der letzten Jahre, die sich im Eisenbahnwesen besonders ausgewirkt hatten, hatten das Sicherheitsbedürfnis zu Lasten von Produktivitätsanstrengungen erhöht. Unter diesen Bedingungen dürfte 1977 in erster Linie ein Jahr der wirtschaftlichen Konsolidierung werden, auf deren Grundlagen dann 1978 ein echtes Durchstarten der Wirtschaft zu erwarten ist. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein ruhiges politisches Klima.

(33) Fortschritte beim Eisenbahnbüro Chengchou

Erst kürzlich war die Kontrolle und Verwaltung des Eisenbahnbüros Chengchou, des strategisch wichtigsten Eisenbahnknotenpunkts der VRCh, der Armee unterstellt worden. Dabei war die gesamte Führungstroika ausgewechselt worden. (Vgl. Ü31, C.a., Februar 1977)

Auf einer erweiterten Versammlung des dortigen Parteikomitees wurden nun bereits die "bemerkenswerten Errungenschaften" hervorgehoben, die seit den von der neuen Führung des ZK eingeschlagenen "äußerst wirksamen Maßnahmen bezüglich des Eisenbahnbüros Chengchou" erzielt worden sind. Mit der "verschwindend kleinen Anzahl schlechter Personen", die bei der Viererbande und ihren schwarzen Handlangern Schutz gefunden hätten, sei "streng verfahren worden". Fälschlicherweise angeschuldigte Kader seien dagegen inzwischen wieder rehabilitiert worden. Auf dem Treffen übten auch "einige wenige Mitglieder des Ständigen Komitees (des Büros) und verantwortliche Genossen von Parteikomitees untergeordneter Verwaltungen" Selbstkritik an "Fehlern und Unzulänglichkeiten ihrer Arbeit".

Als erstes Ergebnis einer "sorgfältigen Organisation" habe das Büro die Anzahl der abgefertigten Güterwaggons in der Zeit vom 10. - 20. Januar um 22%, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, steigern können. Im gleichen Zeitraum habe dabei der (entscheidende !) Transport von Kohle um 23,3% zugenommen. (Radio Chengchou v.27.1.77, nach SWB v.3.2.77) In einem NCNA-Bericht vom 28.1.77 wurde die Lage in Chengchou, dem "Herz des nationalen Eisenbahnwesens", als "ausgezeichnet" bezeichnet. Die durch die "Sabotage" der Viererbande hervorgerufene Beeinträchtigung des Güterumschlags, des für die Transportaufgaben von mehr als zehn Provinzen und Städten verantwortlichen Chengchou-Büros, sei "derart gewesen, daß 1976 das Volumen des Kohletransports um mehr als 12 Mio. Tonnen gefallen sei."

(34) Yangtze-Becken als Getreidezentrum

Das Yangtze-Becken umfaßt rd. 26 Mio ha bebautes Land sowie rd. 300 Mio Menschen, d. h. es stellt rd. ein Viertel der gesamten chinesischen Anbaufläche und rd. ein Drittel der Gesamtbevölkerung Chinas. Es ist damit das entscheidende landwirtschaftliche Zentrum der Volksrepublik.

"Während der letzten zwanzig Jahre wurden über 55.000 Wasserreservoirs aller Größen entlang des Stromes gebaut und das Gebiet mit Be- und Entwässerung erhöhte sich von rd. 4 Mio ha in den frühen Jahren nach der Befreiung auf gegenwärtig über 10 Mio ha." (SWB, WER, 16. Febr. 1977, A 1)

Insgesamt wurden ferner rd. 20.000 Wasserkraftwerke aller Größen entlang des Stromes gebaut. Vor 1950 waren es nur einige wenige. Die Leistungen im landwirtschaftlichen Grundlagenbau

haben u. a. dazu geführt, daß sich die durchschnittliche Getreideproduktion im Yangtze-Becken von 1949 bis 1976 "verdoppelt" hat und die Erzeugung von Baumwolle "verfünffacht". (SWB, WER, 9. Febr. 1977, A 8)

(35) Zuckerrüben in Sinkiang

Die Zuckerrübenenernte Sinkiangs lag 1976 um 60 % höher als 1975. Die Qualität der Rüben bzw. die Hektarertragsleistung müssen in den Neuanbaugebieten jedoch gesunken sein; denn die Anbaufläche hatte sich 1975-76 verdoppelt, und die gewonnene Zuckermenge konnte nur um rd. 30 % gesteigert werden, obgleich die Gesamtmenge des eingesetzten Kunstdüngers sich 1975-76 verdreifachte.

1976 wurden erstmals insgesamt 1300 ha Land mit einer neuen Rübensorte, der Shih-tien Nr. 1, bebaut. Bei dieser Sorte handelt es sich um eine in der Präfektur Shihotzu gezüchtete Rübe mit verbesserter Krankheitsresistenz.

Laut Beschluß einer Konferenz zur Zuckerrüben- und Zuckererzeugung der autonomen Region Sinkiang soll der Zuckerrübenanbau 1977 weiter ausgedehnt werden. (SWB, WER, 9. Febr. 1977, A 7-8)

TAIWAN

(36) Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zu Liberia

Die Regierung in Taiwan hat ihre Beziehungen mit Liberia am 23.2.1976 abgebrochen, weil am 22.2. in Monrovia ein Kommuniqué zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Liberia und der VR China unterzeichnet worden war. In dem Kommuniqué hat Liberia die Regierung der VR China als die einzige und legitime Vertretung für ganz China anerkannt. Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Liberia unterhält Taiwan nun nur noch mit 24 Staaten volle diplomatische Beziehungen (CJ 24.2.77; TK 23.2.77).

(37) Zahlung von CIA-Geldern an Chiang Kai-shek dementiert

Der Sprecher der nationalchinesischen Regierung in Taiwan, Ting Mou-shih, hat am 24. Februar die Meldung der "New York Times", daß der verstorbene Präsident Chiang Kai-shek Zahlungen von dem amerikanischen Geheimdienst CIA erhalten habe, als reine Erfindung bezeichnet. In der von der "New York Times" bekanntgemachten Namensliste werden die ehemaligen Staatschefs Ramon Magsaysay (Philippinen), Syngman Rhee (Südkorea), Eduardo Frei (Chile) und Ngo Dinh Diem (Südvietnam) als Geldempfänger aufgeführt.

Ob Taiwan - wie der SPD-Vorsitzende Willy Brandt und der Präsident von Venezuela, Carlos Andreas Perez, die u.a. von der "Washington Post" ebenfalls als Zahlungsempfänger gemeldet wurden, - bei dem US-Präsidenten Jimmy Carter auf eine Klärung der Angelegenheit dringen wird, wurde in der Erklärung des Regierungssprechers nicht erwähnt (CJ 25.2.77).

(38) Vierte Exportindustrialzone geplant

Angesichts der positiven Erfahrungen mit den drei zollfreien Exportindustrialzonen in den letzten Jahren plant Taiwan nun, ein weiteres Gewerbezentrum gleicher Art zu gründen. Die drei bestehenden Exportindustrialzonen (Kaohsiung, Nantse und Taichung) haben in den vergangenen zehn Jahren mit einem Export- und Importumsatz von über 4,2 Mrd. US\$ abgeschlossen: 2.612.091.000\$ im Export und 1.605.947.000\$ im Import. Voriges Jahr betrug die Exporte der drei Zonen insgesamt 675.891.000 US\$ (Kaohsiung: 393.050.000 US\$, Nantse: 146.326.000 US\$ und Taichung: 136.605.000 US\$). Insgesamt sind in den drei Zonen 267 Betriebe tätig (136 in Kaohsiung, 89 in Nantse und 42 in Taichung). Ende 1976 waren dort 78.846 Menschen beschäftigt. Durchschnittlich verdient ein Arbeiter in der Zone 83 US\$ im Monat (FCW 2.u.30.1.77).

(39) Der neue Hafen von Taichung - eine Fehlplanung?

In den ersten drei Monaten nach der Einweihung hat der neue Hafen Taichung nur 31 Schiffe aufgenommen und rund 161.000 t Güter umgeschlagen. Der neue Hafen gehört zu den sogenannten "Zehn Großbauprojekten" Taiwans. Die erste Baustufe, die Ende Oktober 1976 abgeschlossen und für den Verkehr freigegeben worden war, hatte einen Kapitalaufwand von 5.154,99 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) erfordert. Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten der ersten Stufe hat der Hafen eine monatliche Umschlagkapazität von 200.000 t. Die zweite Stufe der Bauarbeiten, für die eine Investition von 6.214,82 Mio. NT\$ vorgesehen war, wird noch im kommenden Jahr abgeschlossen werden. In den letzten Monaten war es vorgekommen, daß Schiffe den Hafen nicht finden oder wegen starker Strömung und Wellenschlags nicht in den Hafen einlaufen konnten (CJ 14.2.77, LH 16.2.77, CSh 19.12.76; vgl. C.a. Nov.76, S.590 Ü51).

(40) Babyboom im Jahr des Drachen

Die Familienplanungspolitik in Taiwan hat im letzten Jahr eine Niederlage erlitten, denn die Geburtenrate ist wieder drastisch gestiegen. Das vergangene Jahr war - nach der traditionellen zyklischen Zeitrechnung in China mit den zwölf Tiersymbolen - ein Jahr des Drachens, und der Drache gilt als Symbol für Stärke, Autorität und Macht. Daher gilt es als erstrebenswert, im Jahr des Drachen einen Sohn zu bekommen. Die Anzahl der Neugeborenen 1976 betrug schätzungsweise 423 356, d.h. rund 55 909 mehr als 1975 (Im August 1976 wurde noch mit einem Überschuß von nicht mehr als 20 000 gerechnet). Damit war die Geburtenrate mit 25,93 je Tsd. die höchste seit 1970. Als Ziel war aber in den letzten Jahren eine Senkung der Geburtenrate auf 20 je Tsd. ins Auge gefaßt worden. Was die Anstalt für Familienplanung in Taipei besonders besorgt macht, ist, daß nicht der Drache allein schuld an dem Babyboom im letzten Jahr war. Auch die Tatsache, daß infolge der Wirtschaftsrezession in den vergangenen Jahren immer mehr arbeitslose Frauen nach Eheschließung und Familienleben streben, war für den Babyboom mitverantwortlich. Ende 1976 belief sich die Einwohnerzahl von Taiwan auf 16.508.190, davon hatte die Stadt Taipei 2.089.288. (CJ 31.1.77, LH 24.2.77; vgl. CSh 19.12.76 u.C.a.Sept 1976, S.443 Ü54).